


# GEISTESUNTERSCHIEDUNG

 Unser Himmlischer Vater, ich möchte heute Morgen, wenn es mir möglich ist, zum Ausdruck bringen, was ich in meinem Herzen fühle dem Einen gegenüber, dem Heiligsten der Heiligen, der zur Erde hinabkam, um einen Sünder wie mich zu erlösen. Und ich bin sicher, dass diese Prediger, die jetzt hier anwesend sind, dasselbe fühlen, dass wir durch Deine Gnade zu Predigern dieses Bundes gemacht wurden, den Du mit Adams gefallener Rasse geschlossen hast. Und wir sind heute Morgen hier, Vater, haben uns zu keinem anderen Zweck versammelt, als zu erkennen oder vielmehr zu—zu lernen, den Willen Gottes zu erkennen und was wir tun müssen, um Christus für die Menschen dieser Generation Wirklichkeit werden zu lassen. Mit dem sicheren Wissen, dass wir am Tag des Gerichts dieser Generation von Angesicht zu Angesicht gegenübergestellt werden. Und als Prediger werden wir auch Richter sein. Und die Menschen, zu denen wir gesprochen haben und ihre Einstellung gegenüber dem Wort, das wir ihnen bringen, wird ihre Ewige Bestimmung festmachen. Deshalb, Herr, würden wir an jenem Tag ein Richter für oder gegen die Generation sein, der wir gepredigt haben.

2 Vater Gott, lass uns bitte durch Jesu Namen nicht ein Wort sagen, das falsch wäre. Aber mögen wir aufrichtige Herzen und offene Sinne haben, um Deine Dinge zu empfangen, damit wir nach dem heutigen Tag in unsere verschiedenen Arbeitsbereiche gehen können und—und besser ausgerüstet sind durch unsere Begegnung mit Dir heute Morgen. Gewähre es, Herr. Möchtest Du nicht kommen und unser Redner und unsere Ohren, unsere Zunge und unsere Gedanken sein? Lass das Sinnen meines Herzens, die Gedanken meines Verstandes und alles, was in mir und in diesen meinen Brüdern und Schwestern ist, möge es in Deinen Augen angenehm sein, Herr, damit wir von Deinem Geist, von Deiner Gegenwart hier so erfüllt und aufgeladen werden, dass der Raum . . . der Raum, nicht so sehr das Gebäude, in dem wir sitzen, sondern das Gebäude, in dem wir leben, ganz und gar eine Wolke der Herrlichkeit Gottes wird. Wir könnten heute Morgen so erfüllt vom Heiligen Geist von hier weggehen, dass wir entschlossener als je zuvor im Leben wären, die Botschaft der sterbenden Generation zu bringen, in der wir leben. Höre uns Herr, und sprich zu uns durch dein Wort, denn wir bitten es im Namen Deines Sohnes und unseres Heilandes Jesus Christus. Amen.

3 Ich möchte heute Morgen einen—einen Teil der Schrift lesen, den wir in den Psalmen finden, den 105. Psalm. Ich möchte nur einen Teil lesen. Ihr, die ihr diese Schriftstellen niederschreibt;

ich sehe viele von ihnen; und weil wir Prediger sind und so weiter. Es ist gut, das Wort zu lesen.

Und nun, um wie viel Uhr gehen sie normalerweise, gegen zwölf Uhr? Mm-hm. Wie bitte? Danke.

Psalm 105:

*Danket dem HERRN, rufet an seinen Namen, machet kund unter den Völkern seine Taten.*

*Singet ihm, singet ihm Psalmen; redet von allen seinen Wunderwerken.*

*Rühmet euch seines heiligen Namens; es freue sich das Herz derer, die den HERRN suchen.*

*Fraget nach dem HERRN und Seiner Stärke, suchet sein Angesicht beständig.*

*Gedenket seiner Wunderwerke, die er getan hat, seiner Wunder und der Gerichte seines Mundes;*

*O ihr, der Same Abrahams, seiner Knechte, ihr Kinder Jakobs, seine Auserwählten.*

*Er ist der HERR, unser Gott; seine Gerichte sind auf der ganzen Erde.*

*Er gedenkt ewiglich seines Bundes, des Wortes, das er geboten hat auf tausend Geschlechter hin.*

*Den Bund, den er gemacht hat mit Abraham, und seines Eides mit Isaak.*

*Und er stellte ihn Jakob zur Satzung, Israel zum ewigen Bunde,*

*Indem er sprach: Dir will ich das Land Kanaan geben, das Los eures Erbes,*

*Da sie wenig und gering waren, gar wenige und Fremdlinge darin.*

*Als sie wanderten von Nation zu Nation, und von einem Reiche zu einem anderen Volke.*

*Er ließ keinen Menschen ihnen Schaden tun und strafte Könige um ihretwillen.*

*Er sagte: „Tastet meine Gesalbten nicht an, und tut meinen Propheten kein Leid.“*

<sup>4</sup> Möge der Herr das Lesen Seines Wortes segnen. Ich habe hier irgendwo ein paar Schriftstellen aufgeschrieben, auf die ich mich vielleicht später noch beziehen wollte.

<sup>5</sup> Ich frage mich heute, wer der nächste Präsident werden wird? Die Wahl steht vor der Tür, wisst ihr. Wer wird in der nächsten Amtszeit Präsident sein? Was wäre, wenn ich das wüsste? Es gibt nur einen, der es weiß, und das ist Gott. Und was wäre, wenn Gott mir offenbaren würde, wer der nächste

Präsident sein wird und ich hier in Phoenix stehen und eine Voraussage machen würde, dass der-und-der Mann der nächste Präsident der Vereinigten Staaten sein würde? Und sie würden das in die Zeitungen und so weiter setzen, und ich hätte es ganz genau getroffen. Es wäre perfekt, und alles, was ich gesagt hatte, würde eintreffen. Aber was würde das nützen? Was würde es überhaupt nützen, wenn ich—wenn ich so etwas tun sollte? Die Zeitungen würden es veröffentlichen und es würde vielleicht bekannt werden, wenn so eine Person eine solche Vorhersage machen könnte, die wahr wäre, alle Zeitungen und Zeitschriften würden—würden es verbreiten.

<sup>6</sup> Aber ihr wisst, dass Gott die Dinge so nicht tut, Gott benutzt Seine Kraft und Seine Gaben nicht für Torheiten. Es wird so sein, wer immer Präsident ist, wird Präsident sein. Und es jetzt zu wissen, wer Präsident werden wird, würde uns keinen Pfennig bringen. Es würde uns kein bisschen nützen, zu wissen, wer Präsident werden wird. Deshalb tut Gott solche Dinge nicht auf diese Weise.

<sup>7</sup> Und dann, wenn ich eine solche Voraussage machen würde, und sie würde sich erfüllen und die Zeitungen und die Zeitschriften wären voll davon, dann wäre es zu *meiner* Ehre. Die Menschen würden sagen: „Seht, was für ein großer Prophet Bruder Branham ist. Er sagte uns lange bevor es geschah, wer Präsident werden würde.“ Und das würde mir zur Ehre gereichen. Aber Gott möchte nicht... Er ist nicht daran interessiert, Dinge zu meiner Ehre oder zur—zur Ehre irgendeines anderen Menschen zu tun. Er ist daran interessiert, Dinge zu Seiner Ehre zu wirken, etwas, das nützlich ist.

<sup>8</sup> Wie Paulus sagte: „Wenn wir in Zungen sprechen und keinen Ausleger haben, was nützt es dann? Wir verherrlichen uns nur selbst“, und das heißt, oder „erbauen uns selbst.“ Das stimmt irgendwie nicht überein mit Gott. Gott will Selbst erbaut werden. Und wir sollen nicht nach Selbsterbauung streben, sondern Gott mit allem, was wir tun, erbauen.

<sup>9</sup> Deshalb also glaube ich heute Morgen, wenn ich wüsste, wer er sein würde und genau wann er gewählt werden würde und oh, wie viele Stimmen er mehr oder weniger hätte oder was auch immer es sein mag, würde es gar nichts nützen, es zu sagen. Es wäre das Beste für mich, es einfach nicht zu sagen, wenn ich es wüsste. Nicht versuchen, es zu veröffentlichen, denn es gäbe—es gäbe keinen Grund für mich, es zu tun. Denn es wird sowieso irgendwie geschehen und es macht für uns keinen so großen Unterschied, wer Präsident wird.

<sup>10</sup> Aber Gott, wenn Er Seine Gaben gebraucht, gebraucht Er sie zu Seiner eigenen Ehre und zur Ehre Seines Volkes, zur Ehre Seiner Gemeinde, zur Erbauung des Leibes Christi und zur Ehre des Königreiches Gottes. Deshalb setzt Er diese Dinge in Seine

Gemeinde, deshalb hat Er Lehrer, Propheten, Evangelisten, Pastoren. Sie sind zur Erbauung der Gemeinde und zur Ehre Gottes. Der Prophet soll nicht hinausgehen und sich mit der Welt vermischen und versuchen, wie Bileam eine Gabe zu nehmen und Schaden anzurichten oder—oder Geld damit zu machen oder so etwas. Wenn er ein Prophet ist, soll er Gott der Gemeinde offenbaren und sich von den Dingen der Welt fernhalten. Es ist alles zur Ehre Gottes!

<sup>11</sup> Jetzt haben wir . . . und ich denke, es ist eine gute Sache für uns als Prediger, unserem Auftrag zu folgen, wenn wir solche Dinge in der Welt sehen, wie wir sie heute sehen. Und wir haben einen Auftrag von Gott, die Geister zu unterscheiden und den Geist zu prüfen. Ich glaube, dass das eine sehr wichtige Lektion für die Gemeinde heute ist, nämlich den Geist von jeder Sache zu prüfen, Geistesunterscheidung zu haben. Ich denke nicht, dass wir jemals und unter keinen Umständen versuchen sollten, eine Person nach der Denomination zu beurteilen, der sie angehört oder nach der Gruppe, mit der sie sich versammelt, ob sie Methodist, Baptist, Presbyterianer, Pfingstler oder—oder was auch immer sie ist. Wir sollten den Menschen niemals nach der Denomination beurteilen, der er angehört. Wir sollten ihn immer nach dem Geist beurteilen, den er hat, seht ihr, dem Geist. Ob er Spätregen ist oder Frühregen oder innerer oder äußerer Regen oder gar kein Regen, oder was es auch immer sein mag, wir sollten ihn niemals danach beurteilen, sondern nach seinem Geist. Wir sollen die Geister unterscheiden. Beobachtet, was der Mensch in seiner Gesinnung hat, was er . . . was er zu erreichen versucht. Wenn der Mensch durch eine Gabe, egal wie groß die Gabe ist . . .

<sup>12</sup> Nun, das möchte ich heute Morgen der Gemeinde bringen, dass ihr in den verschiedenen Denominationen alle zusammen trotz allem die Gemeinde des lebendigen Gottes seid. Und das ist die Sache, die ich euch sagen möchte, seht ihr, dass wir wirklich nicht getrennt sind. Wir sind die Steine, die in verschiedenen Arten geschliffen sind, aber alles zur Ehre Gottes.

<sup>13</sup> Nun, es gibt in dem Tag, in dem wir leben, so vieles betreffend die „Gaben“. So viele Menschen beurteilen die Menschen nach den Gaben, die sie haben. Nun, ich glaube, dass diese Dinge Gaben sind. Ich glaube, dass das, was wir geschehen sehen, Gaben sind, und es sind von Gott gegebene Gaben. Aber wenn wir sie nicht in der richtigen Weise einsetzen, wie Gott es beabsichtigt hat, dann können wir mit den Gaben mehr Schaden anrichten, als wenn wir die Gaben nicht hätten. Neulich abends habe ich eine Aussage am Pult gemacht und gesagt, dass ich lieber brüderliche Liebe in der Gemeinde sehen würde, selbst wenn wir nicht einen Fall von Heilung oder irgendetwas hätten. Seht ihr, wir müssen wissen, wofür diese Dinge da sind.

<sup>14</sup> Nun, wenn jemand kommt und er eine große Gabe hat, egal ob er zu unserer oder einer anderen Denomination gehört, beurteilt ihn nicht nach seiner Denomination oder wie er sich kleidet, sondern was ihr sehen sollt, ist, was er mit dieser Gabe zu tun versucht. Welche Absicht er hat. Wenn er versucht, seinen Einfluss zu missbrauchen, um sich dadurch einen großen Namen zu machen, hätte ich genug Geistesunterscheidung um zu wissen, dass das verkehrt ist. Ganz gleich, was für ein großer Lehrer er ist, wie mächtig er ist, wie intellektuell er ist oder wie seine Gabe wirkt, wenn er nicht versucht, etwas zum Nutzen des Leibes Christi zu erreichen, würde euer eigenes geistliches Urteilsvermögen euch sagen, dass das verkehrt ist. Ganz gleich wie präzise, wie perfekt es auch sein mag, es ist verkehrt, wenn es nicht für den Leib Jesu Christi verwendet wird.

<sup>15</sup> Um etwas zu erreichen, vielleicht hat er eine große Gabe, die Menschen durch große intellektuelle oder geistliche Macht anziehen, mit der er Menschen zusammenbringen kann, und vielleicht versucht er, diese Gabe zu nutzen und sich selbst berühmt zu machen, damit er einen großen Namen hat, damit andere Brüder zu ihm als eine große Person aufschauen werden. Dann ist das verkehrt. Vielleicht versucht er, hier eine bestimmte Sache zu—zu erbauen, indem er alle anderen aus dem Bild drängt, um sich und seine Gruppe das Bild sein zu lassen. Das ist immer noch verkehrt, seht ihr.

<sup>16</sup> Aber wenn er eine Gabe von Gott hat und er versucht, den Leib Christi zu erbauen, dann ist es mir egal, zu wem er gehört. Ihr unterscheidet nicht den Mann, ihr unterscheidet den Geist, das Leben, das in dem Mann ist. Und das ist es, was Gott uns aufgetragen hat zu tun. Wir wurden niemals beauftragt, die—die Gruppe des Mannes zu unterscheiden. Aber wir wurden von Gott gedrängt und beauftragt, den Geist in dem Mann zu unterscheiden, was er zu tun versucht, wozu der Geist in seinem Leben ihn zu führen versucht. Und wenn wir dann herausfinden können, dass er versucht, die Menschen zu führen (nicht sie zu trennen, sondern sie zusammenzubringen) und die Gemeinde des lebendigen Gottes nicht alle in eine Denomination zu bringen, sondern zu einer Übereinstimmung, einer Gemeinschaft, einer Einheit des Geistes. Ob er dann Frühregen oder Spätregen oder was auch immer ist, sein Geist und seine Absicht sind richtig. Und der Geist in ihm, egal, zu welcher Bewegung er gehört, der Geist in ihm versucht, die Menschen auf Golgatha hinzuweisen, weg von sich selbst oder von irgendetwas anderem, aber sein einziges Bestreben, das er hat, ist sie auf Golgatha hinzuweisen. Es ist ihm egal, ob er überhaupt bekannt ist oder nicht. Es ist ihm egal, ob sogar seine eigene Bewegung. . . was in Ordnung ist, seht ihr, es ist gut, ob er Methodist ist oder Presbyterianer, oder römisch-katholisch oder was immer er konfessionell sein möchte.

17 Aber was versucht er zu tun, welche Absicht seines Herzens versucht er zu erreichen? Dann könnt ihr sehen, was in dem Leben des Mannes ist, ob seine Motive für seine—seine Denomination sind, ob es für ihn selbst ist, ob es für weltliches Ansehen ist, ob es für einen großen Namen ist, um zu sagen: „Ich habe *das* vorausgesagt, es ist ganz genau so geschehen.“ Nun seht ihr, das ist von Anfang an ganz verkehrt. Aber wenn er versucht, das zu benutzen, was Gott ihm gegeben hat als Lehrer, als Prophet, als Seher . . .

18 Ein Prophet des Neuen Testaments ein Prediger. Wir alle wissen das. Jeder Diener, der ein Prediger ist, ist ein Prophet, ein neutestamentlicher Prophet, wenn er weissagt und predigt, nicht um sich selbst zu erbauen und sich einen großen Namen zu machen oder seine Organisation zu erbauen. Wobei, er sollte in einer Organisation sein. Hier bin ich ohne eine, aber wenn ihr predigt, solltet ihr eine haben. Das stimmt. Jeder sollte eine Heimatgemeinde haben. Ihr solltet einen Ort haben, nicht einfach nur hin und her laufen, sondern einen Ort, wo ihr zur Gemeinde geht und es eure Gemeinde nennt, wo ihr euren Zehnten zahlt und wo ihr helft, die Sache zu unterstützen. Trefft eure Wahl, aber verweigert dann niemals einem anderen die Gemeinschaft, weil er nicht zu eurer Gruppe gehört. Seht ihr? Unterscheidet seinen Geist und seht, ob er die gleiche Absicht im Herzen hat, dann habt ihr Gemeinschaft miteinander. Ihr arbeitet für eine große Sache. Das ist die Sache Christi. Ich glaube, dass das absolut wahr ist.

19 Nun, wenn wir die Motive und Ziele der Propheten des Alten Testaments beachten, diese Männer hatten ein Ziel, und das war Jesus Christus. Sie hatten eine Sache, auf die ihr ganzes Thema des Alten Testaments aufgebaut war, den kommenden Messias. Sie—sie gingen nicht los und taten Dinge nur für Geld oder Ruhm. Sie hatten eine Sache, sie waren mit dem Geist Gottes gesalbt, und sie sagten den kommenden Messias voraus. Und diese Männer waren so sehr mit dem Geist gesalbt, dass sie manchmal wie der Geist handelten, der in ihnen war, sie sprachen scheinbar von sich selbst. Beachtet, wie der Geist Gottes diese Männer handeln ließ.

20 Nehmen wir zum Beispiel Mose, den großen Propheten, wie dieser Mann überhaupt keine selbstsüchtigen Ziele hatte. Er hätte der König von Ägypten sein können. Er hätte die Welt unter seinen Füßen haben können. Aber weil er im Herzen ein Prophet war, lehnte er es ab, der Sohn von Pharaos Tochter genannt zu werden und erwählte vielmehr, die Verfolgung und die Prüfungen Christi zu erleiden, da er die Schätze des Himmels höher achtete als die Schätze Ägyptens. Er entsagte und verzichtete auf den weltlichen Ruhm, auf den Luxus und die—die Dinge, die das Leben bietet. Er musste darüber hinausblicken. Seht ihr, er—er hätte das sein können.

<sup>21</sup> Nehmt den Prediger heute, wenn er die Taufe des Heiligen Geistes hat und er weiß, dass, wenn er dieses Wort predigt, es sein Ansehen schmälern wird; es wird ihn irgendwo in eine kleine unbedeutende Gemeinde oder vielleicht auf die Straße setzen. Aber er weiß, dass etwas in seinem Herzen brennt. Er sieht das Kommen des Herrn. Es ist ihm egal, ob er eine große Gemeinde oder eine kleine Gemeinde hat. Es ist ihm egal, ob er heute Essen oder kein Essen hat. Es ist ihm egal, ob er gute Kleidung oder ob er keine gute Kleidung hat. Er achtet nur auf eine Sache, und das ist das Leben in ihm, das hinausruft. Er versucht, etwas zur Ehre Gottes zu erreichen, und indem er das tut, lebt dieser Mann genau das Leben des Geistes aus, das in ihm ist. Könnt ihr mir folgen? Er wird es ausleben.

<sup>22</sup> Schaut euch Mose an, er kam dahin, dass er es auswies, sein ganzes Leben war der Geist Christi, denn Christus war in ihm. Christus war in Mose, in einem Maß. Nun, wie wir sehen, wurde er in der Zeit der Verfolgung geboren. Die Kinder wurden getötet in dem Versuch, ihn zu bekommen, ganz genau so, wie sie es bei Jesus taten. Und wir stellen fest, als er an einen Ort kam, wo die Kinder Israel so ungehorsam waren, bis Gott zornig auf sie wurde und Er zu Mose sagte: „Tritt beiseite, und Ich werde sie alle vernichten und Ich werde dich nehmen und eine neue Generation erwecken.“

<sup>23</sup> Mose warf sich selbst in den Weg des Gerichts Gottes und sagte: „Nimm mich, bevor Du sie nimmst.“ Mit anderen Worten: „Bevor Du sie holen kannst, musst Du an mir vorbei.“

<sup>24</sup> Das ist genau das, was Jesus Christus getan hat. Als Gott die komplette Erde mit diesen Sündern, dir und mir, ausgelöscht hätte, aber Christus warf sich selbst in den Weg. Gott konnte es nicht tun, Er konnte nicht an Seinem eigenen Sohn vorbei.

<sup>25</sup> Und als Gott diesen Geist in Mose sah, der dort im Gericht wie an einem Kreuz hing: „Du kannst nicht an sie heran, Du musst mich zuerst nehmen“, seht ihr den Geist Gottes in Mose? Als er König von Ägypten hätte sein können, als er jeden Luxus der Welt hätte haben können, angesehen sein, als er der große König der Welt zu jener Zeit hätte sein können. Aber er erwählte es, die Verfolgungen und die Bedrängnis zu erleiden, weil er die Schmach Christi für größeren Gewinn achtete als die Schätze Ägyptens. Seht ihr, er warf sich selbst in den Weg. Warum? Es war Gott in Mose, der das tat. Der normal denkende, intellektuelle Mensch würde das niemals tun, er würde den einfachen Weg wählen. Egal also, wie fanatisch Mose auch zu sein schien, er versuchte. . . . Seht ihr, er war ein wahrer Prophet Gottes, weil er versuchte, etwas für das Reich Gottes zu bewirken.

<sup>26</sup> Nun, mit seiner großen Gabe der Weissagung hätte er ein weiser Mann sein können, er hätte in Ägypten aufstehen und

sagen können: „Wartet nun, ich werde das-und-das voraussagen. Ich sage das-und-das“ mit seiner Weissagung. Aber es ist . . . und oh, er wäre weltberühmt geworden. Aber das war nicht in seinem Herzen. Es konnte nicht in seinem Herzen sein.

<sup>27</sup> Wenn ihr also eine Person mit einer großen Gabe seht, die versucht, etwas zu tun, um sich selbst zu verherrlichen, sagt euch eure eigene Geistesunterscheidung, dass das verkehrt ist. Aber Mose versuchte, etwas zur Ehre Gottes zu erreichen. Egal wie schlimm es war; wie schlecht es aussah, wie viel darüber geredet wurde, der Geist in Mose führte ihn direkt auf den Posten der Pflicht. Der Geist in ihm!

<sup>28</sup> Schaut auf Joseph, Joseph war . . . als er geboren wurde, wurde er vom Vater geliebt und von seinen Brüdern gehasst, ein vollkommener Typ auf Christus. Und der einzige . . . er war ihr Blutsbruder, vom selben Vater. Aber der Grund, warum ihn seine Brüder ohne Ursache hassten, war, weil Gott ihn zu einem Propheten gemacht hat, geistlich, ein Seher. Und genau aus diesem Grund hassten sie ihn. Aber Joseph konnte nichts dafür, denn Gott hatte ihn so gemacht.

<sup>29</sup> Und beachtet den Geist Gottes in Joseph. Seht, was er tat. Er hat sogar die Rolle Christi gespielt. Er wurde von seinen Brüdern gehasst, von seinem Vater geliebt, denn der Geist machte den Unterschied. Er war ein geistlicher Mann. Er sah Visionen, er legte Träume aus. Er tat dies nicht zu seiner eigenen Ehre. Er tat es, weil etwas in ihm war, der Geist Gottes. Von selbst wäre er nicht dort hinausgegangen und in eine Grube geworfen worden und hätte seinen armen alten Vater all die Jahre trauern lassen, für fast dreißig Silberstücke verkauft; aus der Grube geholt und wäre die rechte Hand des Pharaos geworden, des Königs der Erde zur damaligen Zeit. Und in seinem Gefängnis waren ein Mundschenk und ein Bäcker, und einer ging verloren und der andere wurde gerettet, durch seine Vorhersage im Gefängnis.

<sup>30</sup> Und habt ihr bemerkt, dass Jesus als Er kam, war Er vom Vater geliebt. Und der Vater gab Joseph einen bunten Mantel (der Regenbogen, ein Bund). Und der Vater, Gott, gab Seinem Sohn Jesus den Bund, und dann hasste Ihn der jüdische Bruder ohne Grund. Er hatte keinen Grund, Ihn zu hassen, Er war geistlich und Er war das offenbar gewordene Wort Gottes. Er kam, um den Willen des Vaters zu tun, Er kam, um die Schrift zu erfüllen. Er kam, um ihnen Frieden zu bringen, aber sie haben Ihn missverstanden und sie hassten Ihn ohne Grund. Sie hielten nicht inne, um zu versuchen, zu sehen, was Er zu erreichen versuchte. Sie verurteilten Ihn einfach, weil Er nicht mit ihnen übereinstimmte. Sie machten . . . „Er macht aus Sich *das-und-das*. Er macht Sich selbst zu Gott.“ Er war Gott! Gott war in Ihm. Die Bibel sagt, dass Gott in Christus war und Sich der Welt kundgetan hat. Er war der Gott der Herrlichkeit, der die Herrlichkeit Gottes offenbarte.



31 Schaut auf Mose, er konnte nicht anders, als sich dort dazwischen zu werfen. Er hat das nicht heuchlerisch getan. Er tat es, weil Gott in ihm war. Genauso wenig konnte Joseph etwas dafür, was er war, denn es war Gott in ihm, der wirkte oder sich durch ihn kundtat. Niemals hat er es zu seinem Ruhm getan.

32 Jeder Mann, der... Wenn diese Priester nur die Geistesunterscheidung gehabt hätten, wie ich heute Morgen zu euch spreche. Ungeachtet dessen, wie viel die Welt über Ihn gesprochen hat, hätten sie es trotzdem erkannt, wenn sie auf das Wort geschaut hätten, wenn sie Seine Absicht erkannt hätten. Er hat das immer getan, um den Vater zu verherrlichen. Er sagte... Sie sagten: „Oh, dieser Mann ist ein großer Heiler, Er tut diese Dinge auf diese Weise.“

33 Er sagte: „Ich kann nichts tun, bis der Vater es Mir zeigt. Ich bin es nicht, der die Werke tut. Es ist der Vater, der in Mir wohnt, Er tut die Werke.“ Er hat nie die Ehre beansprucht.

34 Auch kein Diener Gottes würde die Ehre beanspruchen. Ebenso wenig würde ein Diener Gottes eine Gabe Gottes nehmen und versuchen, sich selbst zu verherrlichen oder so etwas, sondern sein wahrer Erfolg besteht darin, etwas zur Ehre Gottes zu tun. Deshalb seht ihr heute dieselbe Sache. Wir müssen Geistesunterscheidung haben, um bei einer Person zu sehen, was sie zu tun versucht. Versuchen sie, Gott zu verherrlichen? Versuchen sie, sich selbst zu verherrlichen?

35 Nun, der Geist Gottes, der in den Menschen wirkt, lässt die Menschen wie Gott handeln. Kein Wunder, dass Jesus sagte: „Steht nicht geschrieben: ‚Ihr seid Götter‘? Und wenn sie die ‚Götter‘ nannten, zu denen der Geist Gottes kam, wie könnt ihr dann Mich verdammen, wenn Ich der Sohn Gottes bin?“ Wenn ihr den Geist Gottes in Mose sehen könnt, nun, er war Gott. Mose war ein Gott. Joseph war ein Gott. Die Propheten waren Götter. Die Bibel sagt, dass sie es waren. Sie waren Götter, weil... sie hatten sich völlig dem Geist Gottes ausgeliefert, so dass sie zur Ehre Gottes wirkten.

36 Und wenn ein Mann so mit dem Geist gesalbt ist... Lasst dies nun ganz tief unter die fünfte Rippe auf der linken Seite einsinken. Wenn ein Mensch vom Geist Gottes gesalbt ist, dann sind seine Gewohnheiten, seine Handlungen und alles Gott, der in ihm wirkt. Manchmal wird er falsch beurteilt.

37 Schaut auf David, im 23. Psalm rief er: „Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?“, als ob er es, als ob David der Mann wäre. „Alle, die an mir vorbeigehen, reißen ihre Lippen auf.“

38 Er war so von Gott gesalbt, er war so vollkommen Gott übergeben und die Salbung war in so einer Weise auf ihm, und als er durch den Geist Gottes ausrief, wenn da jemand gestanden

hätte, hätte er gesagt: „Nun schaut, er glaubt, jemand reißt seine Lippen über ihn auf. Warum hat Gott ihn verlassen?“

<sup>39</sup> Es war nicht David, es war der Geist, der durch David ausrief. „Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen? Meine Gebeine schauen mich an. Sie durchbohrten meine Hände und Füße.“

<sup>40</sup> Nun, jemand sagte: „Hört euch diesen Heuchler dort an. Wessen Hände sind durchbohrt? Wessen Füße sind durchbohrt?“ Das ist der Intellektuelle.

<sup>41</sup> Doch wer Geistesunterscheidung hat, wusste, dass das der Geist Gottes in ihm war, der ausrief. Wenn ein Mensch vom Geist Gottes gesalbt ist, hat er das Wirken Gottes, und das Wirken Gottes besteht niemals darin, uns zu trennen. Das Wirken Gottes besteht darin, uns zusammenzubringen, denn wir sind eins in Christus Jesus, und Gottes Absicht ist es, uns zusammenzubringen. „Liebt einander.“

<sup>42</sup> Nun, diese großen Propheten, wir sehen, wie der Geist sich in ihnen bewegt, Jesus nannte sie „Götter.“ Er sagte, sie seien Götter. Nun, der Geist kam zu ihnen in einem Maß; aber als Er auf den Einen kam, Jesus, der der Sohn Gottes war, so kam Er zu Ihm ohne Maß, die Fülle der Gottheit leibhaftig wohnte in Ihm, denn Er war das vollkommene Beispiel. Er war der Gott der Herrlichkeit, der die Herrlichkeit Gottes den Menschen kundtat, Gott ging in Ihm umher. Beachtet Sein Leben, das ganze Alte Testament, Er war der Inhalt des Alten Testaments. Alle alten Propheten dort im Alten Testament riefen aus, nicht zu sich selbst, sie riefen unter dem Geist Gottes aus, handelten so sehr wie Gott, dass sie Götter genannt wurden, und dann wurde die Fülle dieses Geistes in Jesus Christus manifestiert.

<sup>43</sup> Schaut auf David, als er als König Israels abgesetzt und von seinem eigenen Volk abgelehnt wurde, als er auf den Ölberg nördlich von Jerusalem stieg, und als er auf die Stadt zurückblickte und weinte, weil er abgelehnt wurde. Was war es? Es war der Geist Christi.

<sup>44</sup> Fünfhundert Jahre später saß der Sohn Davids, Jesus, auf demselben Berg und blickte über die Stadt als ein verworfener König und rief: „Jerusalem, Jerusalem, wie oft hätte Ich dich versammelt (deine verschiedenen Konfessionen und alles) wie eine Henne ihre Küken, aber du wolltest es nicht. Wie oft hätte Ich es getan!“

<sup>45</sup> Nun, derselbe Geist, der in David war, der sich in Christus in der Fülle manifestiert hat, ist heute in der Gemeinde und ruft den Menschen zu: „Wie oft hätte Ich euch versammelt!“ Und wenn ihr Spaltungen seht und—und Unterschiede und—und zerbrochene Bruderschaft und christliches Leben, einer ist gegen den anderen, dann lässt das den Geist Gottes in eurem Herzen ausrufen. Ihr versucht, etwas zu erreichen, ein wahrer

Prophet Gottes, ein wahrer Lehrer versucht, die Gemeinde zu einer Einheit des Geistes zu bringen, eine Einheit des Geistes, damit sie Gott erkennen mögen; er versucht, es zu erreichen, egal welcher Konfession sie angehören oder was damit ist. Wir haben Geistesunterscheidung, um den Geist zu unterscheiden, der in dem Menschen ist, um zu sehen, ob es der Geist Gottes ist oder nicht.

<sup>46</sup> Nun, wir sehen, als Er hier auf Erden war, ging Er umher und tat Gutes. Mir kam noch eine andere Sache in den Sinn. Habt ihr bemerkt, als David als König abgelehnt wurde?

Er verließ die Stadt und ein kleiner Benjaminit, ein Benjaminit, der ihm eigentlich ein Bruder sein sollte, es hätte ihm leidtun sollen, dass er abgelehnt wurde, aber... Er war ein Krüppel. Und er schleppte sich dort entlang in seinem verkrüppelten Zustand, warf Dreck auf David und beschimpfte ihn mit allerlei Schimpfwörtern und verfluchte ihn im Namen des Herrn, verfluchte König David im Namen des Herrn, dieser kleine alte verkrüppelte Benjaminit.

<sup>47</sup> Beobachtet, wie der Geist Gottes und der Geist des Teufels wirken. Nun, wenn ihr es seht, er war verkrüppelt. Das steht für die geistliche Verkrüppelung der Menschen heute, die sich über den wahren Geist Gottes in Christus lustig machen, der sich selbst kundtut. Das war der Geist Christi in David, der als König abgelehnt wurde. Und heute, wenn sich die Menschen über die Leute lustig machen, die den Heiligen Geist empfangen haben und versuchen, etwas zu erreichen, um Methodisten und Pfingstler, Baptisten und Pfingstler und Presbyterianer und alle als eine Einheit zusammenzubringen, als einen Leib Christi und sie sehen, wie der Geist wirkt und sagen: „Nun seht, das ist ein Pfingstler. Fort mit ihm! Ich kenne einen, der mit der Frau eines anderen weglief. Ich kenne einen, der sich betrunken hat. Ich weiß, dass dieser *das* getan hat. Ich weiß, dass dieser *jenes* getan hat.“ All das, aber sie sind groß genug, um ihre eigenen Sachen zu verbergen, sie können es verbergen. Aber David war enthüllt. Warum? Er hatte den Geist Christi in sich.

<sup>48</sup> Diese Wache sagte: „Soll ich den Kopf dieses Hundes abschlagen, der meinen König verflucht?“

<sup>49</sup> Beachtet den Geist Christi in David: „Lass ihn in Ruhe, denn der Herr hat ihm befohlen, mich zu verfluchen.“ Begreift ihr das? „Lass ihn in Ruhe, der Herr hat ihm befohlen, mich zu verfluchen.“

<sup>50</sup> Stattdessen wollen wir heute unsere Fäuste erheben und gegen ihn kämpfen, seht ihr, ihm den Kopf abschlagen: „Ja, schmeißt ihn raus, er gehört nicht zu uns.“

<sup>51</sup> „Lasst ihn in Ruhe, der Herr hat ihm befohlen, mich zu verfluchen.“ Dieser kleine Krüppel lief dort entlang und warf Dreck auf David.

52 Das tun sie heute mit dem Geist Christi. „Sie sind ein Haufen von heiligen Rollern. Nun, sie sind ein Haufen von *diesem*. Es ist nichts an ihnen. Es hat nichts mit Göttlicher Heilung auf sich. So etwas wie Engel gibt es nicht. So etwas wie Propheten gibt es nicht.“ All diese Dinge: „Die Tage der Wunder sind vorbei“, sie werfen mit Dreck. Aber lasst sie in Ruhe! Aber als David in Macht zurückkehrte, Halleluja, als er als vollwertiger König Israels zurückkehrte. . . Macht euch keine Sorgen, dieser Jesus, Dessen Geist wir heute haben, hat Seinen Teil getan und wird in einem physischen Leib zum zweiten Mal wieder zurückkehren in Herrlichkeit, Macht und Majestät.

53 Dieser kleine Schmutzwerfer fiel auf sein Angesicht und flehte um Gnade. „Lasst ihn in Ruhe“, der Geist Christi in uns. Schließt ihn nicht aus. Lasst uns daran denken, dass all diese Dinge geschehen müssen. Wir müssen nur eines tun, vorwärts gehen. Gott hat verheißen, dass Er denen, die Ihn lieben, alles zum Guten dienen lässt. Lasst uns die Geistesunterscheidung behalten, das richtige Ziel vor Augen halten. Wir sind hier, um Gott zu dienen, jeder von uns, Gemeinschaft zu haben, vorwärts zu gehen und Gott zu dienen. Wenn der Mensch die falsche Art von Ziel hat, was wird dann geschehen? Seht ihr?

54 Nun, wir finden heraus, dass der Geist Gottes in Ihm war. Die ganzen alten Propheten sprachen von Ihm. Die ganzen Geister, in Anteilen, jedes kleine Teil verherrlichte nicht sich selbst (wahre Propheten), alle wahren Propheten manifestierten Ihn und sprachen von Ihm. Und alles, was sie sagten, wurde in Ihm erfüllt. Es zeigte, dass es der Geist Gottes in ihnen war, es wurde erfüllt. Was war es? Gott sprach von Sich selbst. Seht ihr? Gott tat Sich durch diese Propheten kund.

55 Nicht um Ehre zu bekommen: „Wer wird der nächste Präsident sein? Und wer wird *das* sein?“ Und dich auf den Kopf schlagen: „Sage uns, wer dich geschlagen hat und dann glauben wir dir.“ Das ist es nicht. Es ist etwas, um Gott zu manifestieren. Es geht nicht darum, Bruder Weathers hier oder Bruder Shores oder Bruder Soundso da draußen zu einem großen Mann zu machen und ihn zu einem größeren Mann zu machen als den Rest der Männer seiner Gruppe, ihn zum größten Mann in Phoenix zu machen. Es geht nicht darum, William Branham zu etwas Großem zu machen. Aber was soll es bewirken? Es geht nicht darum, Oral Roberts zu etwas Großem zu machen, Billy Graham zu etwas Großem zu machen. Aber es geht um die Herzen, wir versuchen, etwas für das Reich Gottes zu erreichen. Es geht darum, Gott zu manifestieren. Alle Gaben und Dinge machen nicht den einen größer als den anderen, sondern sie lassen uns alle zusammen für die Vollendung des Leibes arbeiten, um uns als ein Volk zusammenzubringen, als ein Volk Gottes. Aber wenn ihr seht, dass sie widersprüchlich laufen, dann verflucht sie

nicht, lasst sie einfach in Ruhe, irgendjemand muss es tun. Aber wartet, bis Jesus in Macht kommt.

<sup>56</sup> Jetzt sehen wir diese ganzen Propheten sprechen. Jeder einzelne von ihnen verherrlichte Gott und den kommenden Messias. Und wenn sie in den Geist kamen, handelten und sprachen sie und lebten das Leben aus, genau wie es der Messias tat. Wenn es auf jener Seite des Kreuzes von Seinem Kommen sprach, um wie viel mehr wird nach Seinem Kommen der Geist des Messias in die Gemeinde gesetzt werden, um zu handeln, wirken, arbeiten und zu leben wie der Messias? Es ist der Geist Gottes.

<sup>57</sup> Unterscheidet diesen Geist und seht, ob er von Gott ist oder nicht. Schaut, ob er so handelt wie Er. Seht, ob eure Emotionen. . . Wenn jemand etwas gegen euch aufbringt und Schmutz auf euer Leben wirft und ihr wisst, dass ihr völlig unschuldig seid und ihr wisst, dass ihr den Geist Gottes habt, dann versucht nicht, euch zu trennen. Versucht nicht, euch ihnen gegenüber gemein zu verhalten. Verflucht sie nicht. Wandelt einfach weiter und wisst, dass Gott euch das als eine Prüfung gegeben hat, um zu sehen, wie ihr damit umgehen würdet. Er wird sowieso dorthin kommen müssen.

<sup>58</sup> Wie ich neulich, ich glaube in Bruder Fuller's Gemeinde von dem Fahrradfahrer in Kanada erzählt habe. Nun, sie alle dachten, sie könnten besser fahren als dieser Junge, der nur ein kleiner Schwächling war. Und er war der einzige, der nicht freihändig fahren konnte.

<sup>59</sup> Ich bin froh, dass ich einer dieser Lenkrad-Fahrer bin, der sich an beiden Seiten des Kreuzes festhält und sagt: „Nichts habe ich zu bringen. Lass mich am Kreuz festhalten, Herr, ich habe keine Bildung. Ich habe nichts. Lass mich nur hier festhalten und weit nach vorne schauen.“

<sup>60</sup> Und sie sollten auf einem dreißig Zentimeter breiten Brett einen Häuserblock weit fahren, um ein hundert Dollar teures Schwinn-Fahrrad zu bekommen. Diese ganzen Jungen, die freihändig fahren konnten, die in die Stadt fahren, die Lebensmittel ihrer Mutter holen und zurückkommen konnten, ohne den Lenker auch nur zu berühren, fingen alle an zu schauen. Sie waren es nicht gewohnt, den Lenker festzuhalten und sie fielen herunter. Aber dieser kleine, alte Junge stieg auf, hielt den Lenker fest und fuhr bis zum Ende. Sie fragten ihn und sagten: „Wie hast du das gemacht?“

<sup>61</sup> Er sagte: „Hier macht ihr euren Fehler, Jungs. Ihr seid alle bessere Fahrer als ich, aber ihr habt *hierher* geschaut“, und er sagte: „es hat euch nervös gemacht zu sehen, was. . . ihr habt versucht, die Balance zu halten und ihr seid heruntergefallen.“ Er sagte: „Ich habe gar nicht *hierher* geschaut, ich habe das Ziel beobachtet und bin ruhig geblieben.“

62 Das ist es, was wir tun müssen. Schaut jetzt nicht auf diese kleinen Dinge: „Hat der eine *das* oder der andere *jenes* getan?“ Schaut auf das Ziel und bleibt ruhig. Christus kommt. Beobachtet das Ende und bleibt einfach ruhig. Beachtet nicht, was gerade vor sich geht. Beobachtet, was dort drüben in der Endzeit passieren wird, wenn wir stehen und—und Rechenschaft für unser Leben ablegen müssen.

63 David beobachtete diesen kleinen Benjaminer nicht, der Dreck auf ihn warf, er war sowieso verkrüppelt. Er hat ihn gar nicht beachtet. Er ließ nicht einmal zu, dass die Wache ihm den Kopf abschlug, sondern sagte: „Lass ihn in Ruhe, Gott hat es ihm geboten. Gott sagte ihm, er solle mich verfluchen, lass ihn in Ruhe.“ Denn David wusste, dass er eines Tages in Macht zurückkehren würde. Die Zeit dieses Benjamins würde kommen.

64 Ja, das ist es. Die Gemeinde wird sich im Triumph erheben. Ich wurde ohnehin nur gesandt, um für Seine kranken Kinder zu beten. Das ist alles, was ich tun kann. Wo auch immer sie sind und zu welcher Gemeinde sie gehören, es macht für mich keinen Unterschied. Ich versuche, für Seine kranken Kinder zu beten und versuche, die Gabe zu Seiner Ehre zu gebrauchen. Aus diesem Grund bin ich nie irgendetwas beigetreten.

65 Denkt daran, das ist in Ordnung. Seht ihr, ich—ich sage das jetzt nicht. Ich möchte, dass ihr mich klar versteht, dass ich glaube, dass Gott in jeder Gemeinde Christen hat, Seine Kinder. Danach hat Er mich nie gefragt. Ich bin nur gesandt, um für die Kinder zu beten und diese Dinge zu tun und Ihn kundzutun.

66 Nun seht ihr Jesus und diese Propheten, alles, von dem sie sprachen, musste wahr sein, denn es war die Kraft Gottes in ihnen, Gott Selbst sprach durch sie von Sich selbst, der zu Seiner eigenen Ehre kommt.

67 „Wer ist Präsident? Wer wird es, wer wird es? Werden wir dieses Jahr genug Regen haben?“ Das hat nichts zu bedeuten. Etwas zur Ehre Gottes, etwas, um die Gemeinde zurechtzubringen, etwas für die Kraft Gottes; nicht, um sich selbst einen Namen zu machen, sondern um die Herrlichkeit Gottes kundzutun.

68 Nun sehen wir, dass diese ganzen Propheten und alles, was sie über Ihn sagten, alles erfüllte sich, weil Er der Inhalt des Alten Testaments war. Jesus, der Messias, der kommende Messias war das, worauf jeder Prophet schaute von—von Adam bis Maleachi. Jeder Prophet sprach vom Kommen des Herrn. Jeder trug seinen Teil dazu bei, weil er von Gott gesalbt war. Das war alles, worüber er sprechen konnte.

69 Nun, ich wünschte, wir hätten mehr Zeit dafür. Aber beachtet, alles, was sie gesagt haben, erfüllte sich. Schaut

her, nehmen wir nur einige der Dinge, die die Propheten gesagt haben.

<sup>70</sup> „Eine Jungfrau soll schwanger werden und ein Kind haben.“ Ist es geschehen? Gewiss. „Sein Name soll Immanuel genannt werden, Friedefürst, Allmächtiger Gott, ewiger Vater.“ Das ist genau das, was Er war, der „ewige Vater.“ Niemand soll auf dieser Erde „Vater“ genannt werden, sondern Gott ist euer Vater.

<sup>71</sup> In Ordnung, lasst uns noch mehr betrachten. „Er wurde verwundet für unsere Übertretungen, er wurde zerschlagen für unsere Missetat; die Strafe unseres Friedens lag auf ihm, durch seine Striemen wurden wir geheilt.“ Im Gerichtssaal des Pilatus, während genau diesem Mann der Rücken mit einer neuschwänzigen Peitsche zerrissen wurde, erkannten sie nicht, dass die Schrift gesagt hatte, dass es so sein würde. Sie hatten keine Geistesunterscheidung, diese Priester, die sagten: „Fort mit Ihm, Fort mit Ihm.“

<sup>72</sup> Und am Kreuz, als sie ihre Lippen aufrissen und so weiter und als sie Ihn ausrufen hörten: „Mein Gott, warum hast Du Mich verlassen?“ Sie hatten keine Unterscheidung. Seht ihr, sie konnten den Geist nicht unterscheiden. Davon sprach David im 22. Psalm, sie rissen ihre Lippen auf, ohne zu wissen, dass sie es taten. Genau dasselbe, was dieser Benjaminit mit David tat. Seht ihr, er dachte, David wäre ganz verkehrt, weil er mit ihm nicht über seine Prinzipien über die Regierung seines Königreiches übereinstimmte. Er verstand nicht, dass es der Geist Gottes in David war, der das tat.

<sup>73</sup> Deswegen müssen wir heute den Geist eines Menschen unterscheiden. Was versucht er zu tun? Worauf will er hinaus? Nicht zu welcher Gruppe er gehört oder *dies*, *das* oder *jenes*, ob er ein Weißer, Schwarzer, Gelber oder was auch immer ist. Lasst uns herausfinden, was er erreichen will, und das nehmen wir und sehen, was er für das Reich Gottes tun will. Er hat aus unserer Sicht merkwürdige Ideen, das ist völlig in Ordnung, solange er versucht, etwas für das Reich Gottes zu erreichen. Unterscheidet das in ihm. Wenn er falsch liegt und im Herzen aufrichtig ist, wird Gott ihn nach einer Weile zur Wahrheit der Sache bringen. Lasst ihn in Ruhe, lasst ihn in Ruhe und seht, was er zu tun versucht.

<sup>74</sup> Nun, wir sehen hier und wir finden heraus, dass in Seinem—in Seinem Tod, als Er am Kreuz starb und all die Dinge ausrief, die die Propheten von Ihm sprachen: „Sie durchbohrten Meine Hände und Meine Füße.“ Dort wurde es erfüllt. Die Propheten hatten recht. Sie dachten, sie wären es selbst oder riefen aus, als ob sie es wären, aber es wurde am Kreuz manifestiert.

<sup>75</sup> „Er—Er wurde zu den Übeltätern gezählt.“ Das wurde er. Er war bei den Übeltätern. „In Seinem Tod machte er Sein Begräbnis mit den Reichen.“ Das tat Er, Er wurde im Grab eines

Reichen begraben. „Ich werde Seine Seele nicht verlassen. . . . Er wird meine Seele nicht verlassen“ sagte David, der Geist Gottes in David sprach es aus. „Er wird meine Seele nicht in der Hölle lassen, noch wird Er Seinen Heiligen die Verwesung sehen lassen“, als ob David dieser Heilige wäre. Es war nicht David, es war der Geist Gottes in David, der ausrief. Seht ihr, der Geist Gottes in dem Mann rief aus.

Einige von ihnen sagten: „Hört euch den alten Heuchler da oben an.“

<sup>76</sup> Das war er nicht, es war der Geist Gottes in ihm, der ausrief. Seht ihr, der Geist Gottes macht sich selbst kund: „Seine Seele nicht in der Hölle lassen, noch wird Er meinen Heiligen die Verwesung sehen lassen.“

<sup>77</sup> Nun, Brüder, im Schließen möchte ich das sagen, unsere Zeit verfliegt. Aber seht, lasst mich dies abschließend sagen, mit dieser Schrift hier. Lasst uns sehen. Wenn ein Mann, um Den sich das ganze Alte Testament drehte, alle heiligen Propheten, die mit Gottes Geist gesalbt waren, wenn all das und alles, was sie sagten, ganz genau bis auf den Buchstaben in Ihm erfüllt wurde, dann sollte diese große Person genannt der Sohn Gottes doch wissen, wie man die neutestamentliche Gemeinde aufbaut. Glaubt ihr das nicht? Er sollte eine Vorstellung davon haben, wie man die neutestamentliche Gemeinde gründen kann.

<sup>78</sup> Als Erstes möchte ich eure Aufmerksamkeit hierhin auf Matthäus, 16. Kapitel lenken, als Er—Er spricht dort, als Er hinabkommt und zu den Jüngern spricht. Er sagte: „Was sagen die Menschen, wer Ich, der Sohn des Menschen bin?“

<sup>79</sup> Und sie sagten: „Einige sagen Du bist ‚Elias‘ und einige sagen Du bist ‚Soundso‘, und einige sagen Du bist ‚Soundso‘ und so weiter, verschiedene.“

Er sagte: „Aber wer sagt *ihr*, dass Ich bin?“

<sup>80</sup> Und Petrus sagte: „Du bist der Christus, der Sohn des lebendigen Gottes.“

<sup>81</sup> Er sagte: „Selig bist du Simon, Sohn des Jonas, denn Fleisch und Blut haben dir das nicht geoffenbart, sondern Mein Vater, der im Himmel ist, hat dir dies geoffenbart. Und—und ich sage dir, dass du Simon, oder Petrus bist, und auf diesen Felsen will Ich Meine Gemeinde bauen und die Pforten der Hölle können Sie nicht überwinden.“ Nun, da sprechen wir von der Gemeinde. Seht nun genau hin, und wenn ich mich irre, dann möge Gott und auch ihr mir vergeben.

<sup>82</sup> Nun, die—die katholische Kirche sagt, dass „dort ein Felsen lag, *Petrus*, und auf Petrus baute Er die Gemeinde.“ Nun, wir wissen, dass das verkehrt ist. Wir Protestanten stimmen damit nicht überein.



83 Aber wir Protestanten sagen: „Es war auf *Sich selbst*, worauf Er Sich . . . die Gemeinde gebaut hat, auf Sich selbst.“ Aber wenn ihr es beachtet, ich möchte dem auch freundlich widersprechen. Das war es nicht.

84 Es ging um die geistliche *Offenbarung* Seiner selbst. Seht ihr? „Fleisch und Blut . . .“ Das habt ihr in keinem Seminar gelernt, so gut sie auch sein mögen. Ihr habt das nicht durch irgendein kirchliches Glaubensbekenntnis gelernt, so gut es auch sein mag. Es ist in Ordnung, aber Fleisch und Blut haben dir das nicht geoffenbart. Es ist keine intellektuelle Vorstellung davon, wie ihr eure Rede halten könnt oder wie ihr euch verbeugen müsst, wie oder was für eine große Sache ihr hier auf Erden tun müsst. Das ist nicht, was es ist. Es ist nicht, eine große Sache zu bauen oder eine große Sache zu tun. Was es ist, ist eine Offenbarung des Wortes Gottes. Er war das Wort. „Am Anfang war das Wort und das Wort war bei Gott und das Wort war Gott. Und das Wort wurde Fleisch und wohnte unter uns.“ Er war . . . das war die Offenbarung des Wortes Gottes.

85 Der Geist in Petrus offenbarte durch geistliche Offenbarung, dass Er der manifestierte Sohn Gottes war. Der Gott der Herrlichkeit, der die Herrlichkeit Gottes manifestiert. „Auf diesen Felsen (geistliche Offenbarung des Wortes) werde Ich Meine Gemeinde bauen.“ Warum? Wenn die Propheten unter Gott waren und durch den Heiligen Geist aussprachen, dass dieser der Sohn Gottes war, so offenbart derselbe Geist auf dieser Seite wiederum genau dasselbe. Seht ihr es?

86 „Fleisch und Blut“, das könnt ihr nicht in einem Seminar lernen. Ihr lernt eure . . . macht eure Dokortitel und eure akademischen Titel oder . . . Was in Ordnung ist, ich wünschte, ich hätte es. Das stimmt, aber das ist Es trotzdem nicht. Ihr müsst das nicht haben und trotzdem ist es gut, es zu haben. Ihr könnt Dieses sein, plus; aber wenn ihr das Plus ausradieren müsst, dann nehmt Dies. *Dies* ist Das. Wenn dies nicht Das ist, lasst mich Dies dennoch haben. Ich möchte Dieses! Dieses!

87 „Fleisch und Blut haben dir das nicht geoffenbart.“ Ihr habt das nie durch die Bildung erlernt. Ihr habt das nie durch Denominationen gelernt. Sie sind gut, Bildung, Denomination ist gut. Das ist ein Teil davon. Aber die Menschen legen zu viel Wert darauf, und sie lassen die Geistesunterscheidung aus. Seht ihr?

88 „Fleisch und Blut haben dir das nicht geoffenbart, sondern Mein Vater im Himmel hat dir dies geoffenbart. Und auf diesen Felsen werde Ich Meine Gemeinde bauen und die Pforten der Hölle werden Sie nicht überwältigen.“ „Werden sie niemals überwältigen“, das zeigt, dass sie gegen Sie sein würden.

89 Nun beachtet und seht, wogegen die Pforten der Hölle sind. Sie sind nicht gegen die Denomination. Die Regierung erkennt

das an. Das ist es nicht. Die Welt erkennt jede einzelne unserer Denominationen an. Wir haben das Recht, jeder einzelne von uns als amerikanischer Bürger hat ein Recht auf eine Denomination, was in Ordnung ist, das wissen wir zu schätzen. Aber das ist es nicht, wogegen die Pforten der Hölle sind. Sie sind gegen die geistliche Offenbarung, dass Christus jetzt hier ist als derselbe gestern, heute und für immer. Das ist es, wogegen sie sind. „Die Pforten der Hölle werden gegen Sie sein, aber sie werden sie niemals überwältigen.“

<sup>90</sup> Da habt ihr es, geistliche Unterscheidung. Wer es auch ist, er ist mein Bruder, solange er versucht, dasselbe Ziel zu erreichen, für das ich arbeite. Lasst ihn Prophet sein, lasst ihn Pastor sein, lasst ihn Diakon sein, lasst ihn soundso sein, lasst Gott ihn auf *diese* oder *jene* Weise ehren oder was auch immer, mich entehren, was auch immer er tun möchte, aber er ist dennoch mein Bruder. Wir arbeiten für die gleiche Sache. Wir bringen unsere—unsere . . . unsere ganzen Werke dort drüben in dasselbe Königreich. Er arbeitet für die gleiche Sache wie ich. Geistliche Unterscheidung, geistliche Offenbarung Gottes. Schaut her, wenn ihr . . .

<sup>91</sup> Jesus . . . Neulich abends habe ich irgendwo gepredigt, vielleicht dort unten: „Am Anfang War Es Nicht So.“ Wir müssen zum Anfang zurückgehen, um jetzt für einen Moment unseren Text zu finden. Am Anfang war da Kain, er war intellektuell, baute eine schöne Gemeinde (würden wir sagen), machte einen schönen Altar, brachte ein Opfer dar, betete, aufrichtig, dankte, zahlte seinen Zehnten, in allem genauso religiös wie Abel.

<sup>92</sup> Aber Abel (es gab damals keine Bibel), aber durch Geistliche Offenbarung sah er, dass es nicht die Früchte des Feldes waren, die uns zur Sünde verleiteten, es waren keine Äpfel, die sie aßen. Seht ihr, es waren keine Äpfel, die Offenbarung hat ihm das gesagt. Und es waren keine Früchte, die ihn dort herauskommen ließen. Es war das Leben, die Trennung des Lebens; so ging er hin, holte ein Lamm und opferte es an seiner Stelle durch Glauben, welches geistliche Offenbarung ist. Amen . . . ? . . . Die Offenbarung Gottes, geistliche Offenbarung, die ihm geoffenbart wurde. Es ist keine Frucht, es sind keine Äpfel, es sind keine Pfirsiche, Pflaumen und Birnen. Es war eine Trennung vom Leben, also ging er hin, holte ein Leben und opferte es anstelle von Früchten.

<sup>93</sup> Früchte sind das, was ihr . . . die Werke eurer eigenen Hände. Was ihr dort tut: „Ich werde *dieses* bauen. Ich werde *jenes* tun. Ich werde *das* unterstützen.“ Das ist gut. Er hatte ganz genau so einen Altar wie der andere. Beide hatten einen Altar. Das war gut.

<sup>94</sup> Aber es war die geistlich geoffenbarte Wahrheit der Sache, denn der Geist Gottes offenbarte sie: „Und auf diesen Felsen,

den Felsen, auf dem Christus starb, den Fels der Zeiten, auf den Felsen, auf dem Abels Lamm starb.“ Der kleine Abel legte seine Hände auf das kleine Lamm und seine kleine weiße Wolle wurde durchtränkt, als er einen—einen Stein nahm, zu jener Zeit gab es keine Speere, und ihm den kleinen Hals so abhackte und ihn zerschlug. Und das arme kleine Ding starb, das Blut tränkte seine Hände und die ganze Wolle war mit Blut durchtränkt, während es blökte und schrie.

<sup>95</sup> Wovon sprach das? Vom Lamm Gottes etwa viertausend Jahre später, das geistlich offenbarte, wie die Gemeinde Ihn ablehnte. Und die Menschen nannten Ihn „Beelzebub“ und „einen Teufel“, denn alle Propheten hatten es gesprochen. Sie verleugneten die Propheten. Oh, Er sagte: „Ihr baut ihre Gräber und bringt sie dort hinein. Ihr getünchten Wände“, sagte Er zu ihnen. Ohne geistliche Unterscheidung, nicht wissend, dass dies das Lamm Gottes war. Dass er auf diese Weise leben und handeln sollte, weil er das Wort Gottes erfüllte.

<sup>96</sup> Und die Heilig-Geist-Gemeinde, die heute auf diese Weise handelt, die Dinge auf diese Weise tut, sie erfüllt das Wort Gottes. Halleluja! Seht ihr das? Petrus sagte am Tag zu Pfingsten: „Dies ist Das.“ Und er sagte: „Es ist für euch und eure Kinder und für die, die ferne sind, so viele, wie der Herr, unser Gott, rufen wird.“

<sup>97</sup> Derselbe inspirierte Prophet sagte, das Abendlicht werde scheinen, es werde einen Frühregen und einen Spätregen zusammen geben wie in den Tagen der Gnade. Schaut her. Was ist es? Der Frühregen kommt hervor und der Spätregen ist überfällig. Dann überlappt es und kommt zusammen, der Frühregen und Spätregen zusammen, der Heilige Geist wird kundgetan durch die Kraft und die Auferstehung Jesu Christi. Da habt ihr es, es kommt zusammen, der Früh . . . Gottes Gnade! Er sagte: „Wie es war in den Tagen Noahs.“ Seine Gnade war langmütig. Hier ist sie heute, langmütig, ein Überlappen. Es bringt eine Wolke aus den alten Tagen und eine Wolke vom heutigen Tag zusammen. Der Frühregen kam zuerst herein, der erste Regen, den wir hatten, jetzt kommt hier der Spätregen, der Frühregen kommt über den Spätregen, Ost und West treffen aufeinander. Beide Regen fallen zusammen, Göttliche Heilung plus der Engel Gottes, der die Geheimnisse der Herzen offenbart und alles geschehen lässt. Oh, es scheint, als ob wirklich von Gott geborene Kinder das sehen würden. Da habt ihr es, der Geist offenbart die Offenbarung. Das ist es, was Jesus sagte, worauf die Gemeinde gebaut werden würde.

<sup>98</sup> Nun, dann könnte jemand aufstehen und sagen: „Nun sicher, wir sind Soundso, wir sind Darauf gegründet.“

<sup>99</sup> Lasst uns Sein Wort ein wenig weiter betrachten. Im letzten Auftrag an Seine Gemeinde sagte Er: „Geht in alle Welt und predigt das Evangelium jeder Kreatur.“ In alle Welt. Wie lange

soll das dauern? In alle Welt. Zu wie vielen? Jeder Kreatur. „Wer da glaubt und getauft ist“, nicht die Gemeinde, „er“ ist ein Personalpronomen. „Wer da glaubt“, der Einzelne.

<sup>100</sup> Wie David duPlessis über die Enkelkinder sagte, es gibt keine Enkelkinder im Reich Gottes, es sind Kinder! Dein Vater war Pfingstler und du kommst nur hier in diese Gemeinde, weil er hier nach—nach Eleventh und Garfield kam, den Heiligen Geist empfing und dich als Enkel hier hereingebracht hat, du irrst dich! Gott muss Sich dir selbst offenbaren.

<sup>101</sup> Und niemand kann Jesus durch intellektuelle Vorstellungen den Christus nennen. Niemand kann Jesus den Christus nennen, weil er seine Sünden bedauert und kommt und Buße tut. Niemand kann Jesus den Christus nennen, nur durch die Off- . . . diese Offenbarung des Heiligen Geistes, die es ihm zeigt. „Auf diesen Felsen werde Ich Meine Gemeinde bauen, und die Pforten der Hölle werden Sie niemals überwältigen.“ Das ist die Offenbarung. Das ist es, worauf Er Seine Gemeinde gebaut hat.

<sup>102</sup> Wer tat es, Petrus? Nein, nein, nein. Wer tat es? Christus sagte: „Die Offenbarung Gottes, der Heilige Geist wird sie euch bringen. Noch eine kleine Weile und Ich werde euch verlassen, aber Ich werde den Vater bitten und Er wird euch den Tröster senden, der wird euch diese Dinge ins Gedächtnis rufen.“ Stimmt das? Was Er heute Morgen tut. Und wird was tun? „Euch Dinge zeigen, die kommen werden.“ Der Heilige Geist in der Gemeinde in den letzten Tagen.

Nun sagt ihr: „Bruder, Halleluja, das ist meine Gemeinde.“

<sup>103</sup> Einen Moment! Jesus sagte: „Dadurch werden alle Menschen wissen, dass ihr Meine Jünger seid“, in Johannes 13:35: „Dadurch werden alle Menschen wissen, dass ihr meine Jünger seid, wenn ihr Liebe füreinander habt.“ Die vom Geist geoffenbarte Wahrheit über das kommende Königreich Gottes, bis zum Ende hinüberzusehen und sehen, was die Propheten ausriefen und sehen, worüber Jesus sprach, und hier antwortet derselbe Heilige Geist in euch: „Das stimmt! Das stimmt!“ Was ist das? Es ist die geistlich geoffenbarte Wahrheit. Ich liebe meinen Bruder, egal, in welche Gemeinde sie gehen, ob sie Frühregen oder Spätregen oder gar kein Regen sind, solange sie im Leib Christi sind und versuchen, etwas zu bewirken. Nicht etwas für eine bestimmte Absicht, um—um sich selbst auf Erden kundzutun, sondern die Absicht für das Reich Gottes und die Herrlichkeit Seines Kommens, um Sein baldiges Erscheinen zu offenbaren und bekannt zu machen.

<sup>104</sup> Nun, im Schließen wollen wir darüber nachdenken: „Auf diesen Felsen werde Ich Meine Gemeinde bauen“, genau. Und dann sehen wir dort in Johannes 14:7, wie Er dieses sagte: „Die Werke, die Ich tue, sollt ihr auch tun. Die Werke, die Ich tue.“ Was für Werke hat Er getan, um Sich selbst bekannt zu machen?

Ihr erinnert euch an Petrus, nicht wahr? Worüber wir gesprochen haben? Philippus? Die Frau am Brunnen? Er sagte voraus, dass es nicht zu den Heiden gehen würde, sondern in den letzten Tagen, wie Er sagte: „Wie es war in den Tagen Sodoms, so wird es sein beim Kommen des Menschensohnes.“ Da gibt es eine Offenbarung, die für die Außenwelt in solchen Geheimnissen niedergeschrieben ist, für die Welt, die nichts Darüber weiß. Aber ihr kostbaren Brüder, ihr kostbaren Schwestern, ihr seid nicht Kinder der Finsternis, ihr seid nicht Kinder der Nacht, sondern ihr seid Kinder des Lichts, die im Licht wandeln, wie Er im Licht ist, dann haben wir Gemeinschaft miteinander und das Blut Jesu Christi, des Sohnes Gottes, reinigt uns alle von aller Sünde. Da habt ihr es, die Diener des Herrn.

<sup>105</sup> Jesus. . . Während ich hier meine Schrift zitiere, habe ich Markus 16, ja, Markus 16, Er sagte: „Gehet hin in alle Welt.“ Hier ist die Art der Gemeinde, die Er gegründet hat. Der letzte Auftrag an die Gemeinde: „Gehet hin in alle Welt und predigt das Evangelium der ganzen Kreatur. Wer da glaubt und getauft wird, wird gerettet werden. Wer nicht glaubt, wird verdammt werden.“ Schaut nun her, schaut auf diese geistliche Unterscheidung. . . „Wer da glaubt und getauft wird.“ Er hat nicht genau gesagt, auf welche Art, aber wir wollen darüber streiten, seht ihr, über diese Sache. Seht ihr: „Wer da glaubt und getauft wird, wird gerettet werden.“ Wie auch immer er getauft werden möchte, das ist seine Sache. Wenn sein Bestreben für das Reich Gottes ist, dann komm, Bruder. Wir marschieren vorwärts mit dem gleichen Geist. Wenn ich verkehrt bin, wird es sich zeigen, es wird herauskommen. Und wenn du dich irrst, dann wird es auch so sein. Aber unsere Herzen und unsere Motive und unsere Ziele sind auf das Königreich Gottes dort drüben ausgerichtet. Dort drüben sind wir, wir weisen auf Golgatha hin.

<sup>106</sup> Ich und meine Ideen, nun, ich habe. . . ich habe keinen Bruder, der Kirschkuchen so sehr mag wie ich, aber wir sind Brüder. Seht ihr? Keiner von ihnen mag Jagen und Fischen so wie ich, aber wir sind Brüder. Seht ihr, was ich meine? Ich habe meine eigenen Vorstellungen, aber das bewirkt nicht, dass er nicht mein Bruder ist, sein Vater ist mein Vater, seine Familie ist meine Familie. Da habt ihr es.

<sup>107</sup> Die Patriarchen unterschieden sich alle voneinander, aber es gab den einen Vater, und es sollte eine Sache bewirken, aber sie lehnten den wichtigsten ab, weil er geistlich war. Seht ihr Das nicht, Brüder? Seht ihr nicht, wovon ich spreche?

<sup>108</sup> Seht nun, und wir. . . im Schließen: „Geht hin in alle Welt und verkündet das Evangelium aller Kreatur. Wer da glaubt und getauft wird, wird gerettet werden. Er. . .“ [Leere Stelle auf dem Band—Verf.] „Und diese Zeichen werden denen folgen, die da glauben; in Meinem Namen werden sie Teufel austreiben, sie werden in neuen Zungen reden.“ Was ist das? Geistliche

Offenbarung. Seht ihr? „Sie werden in neuen Zungen reden. Wenn sie Schlangen aufnehmen oder tödliche Dinge trinken, wird es ihnen nicht schaden. Wenn sie ihre Hände auf die Kranken legen, wird es besser mit ihnen werden.“ Das war es, was die Neue Gemeinde ausmachte. Das ist die Art von Gemeinde, die Jesus Christus bauen würde, dieser Große, von dem alle Propheten ausriefen. Wir stellen fest, dass Sein Geist hierher kommt und vorhersagt, dass Sein Geist in den Menschen zurückkommen würde und die Dinge tun wird, die Er getan hat.

<sup>109</sup> Lasst mich schließen, indem ich dieses sage. Ich habe noch etwa ein Dutzend weiterer Schriftstellen hier, aber wir haben nicht die Zeit dafür. Seht ihr? Aber hört hierauf. Lasst mich mit diesem schließen. Jeder wahre wiedergeborene Prophet des Herrn, Prediger, Sonntagsschullehrer, Seher, Apostel, Missionar, was auch immer er sein mag, sein ganzes Herz ist darauf gerichtet und er ist so erfüllt und gesalbt mit dem Geist Gottes, so gesalbt, was auch immer sein Amt ist, was auch immer es sein mag, zu predigen oder zu lehren oder zu evangelisieren oder Visionen zu sehen, was auch immer es ist, er wird es für das Reich Gottes tun. Und der Geist Gottes wird direkt durch den Mann zurück sprechen und kundtun, dass es das Reich Gottes ist.

<sup>110</sup> Dann wir. . . Ich als Baptist, ich sehe euch Pfingstler, du bist mein Bruder. Du gehörst nicht zur Baptistengemeinde, ich tat es. Das ist die einzige Gemeinde, der ich je angehörte, das war die Baptistengemeinde. Aber das steht mir nicht im Weg, ich sehe, dass der Geist Gottes mit dir ist. Ich sehe, was du zu tun versuchst. Nun, wenn ich, ein Baptist, so empfinden kann, dann sollten doch sicherlich die Versammlungen, die Gemeinde Gottes, die Vereinigten Pfingstler, die Unabhängigen und wir alle Brüder gemeinsam sehen, dass wir versuchen, für ein Ziel zu wirken. Lasst uns Geistesunterscheidung haben.

<sup>111</sup> Hört nun zu. Zum Schluss möchte ich noch diese letzte Bemerkung machen. Viele unter euch sind krank und schwach, und viele sind eingeschlafen, sind geistlich tot, weil sie den Leib Christi nicht unterscheiden. Dieser kranke Leib, den wir haben! Gott möge uns helfen, die geistliche Unterscheidung dieser Offenbarung des Reiches Gottes und der Liebe Gottes in unseren Herzen zu haben, die durch den Heiligen Geist ausgegossen ist und zu versuchen, unsere Arme auszubreiten und zu sagen: „Wir sind Brüder.“ Seht ihr, was ich meine? Und jede kleine Gabe, die ihr habt, gebraucht sie nicht, um zu versuchen, etwas Großes für euch selbst zu schaffen, sondern für das Reich Gottes, um mit allen zusammenzuarbeiten, um zu versuchen, die Sache Jesu Christi zu erheben, denn Sein Kommen steht kurz bevor. Glaubt ihr das?

<sup>112</sup> Es tut mir so leid, dass ich euch so lange gehalten habe. Bruder David wird morgen hier sein, um euch die Schrift zu

lehren, aber lasst uns jetzt für einen Moment die Häupter beugen. [Ein Bruder spricht in Zungen. Eine Schwester gibt eine Auslegung—Verf.] Preis Gott! Amen.

Vorwärts, Christi Streiter!  
Auf zum heiligen Krieg,  
Mit dem Kreuz von Jesus  
Gehen wir voran;

Wir sind nicht zerteilet,  
Eine Brüderschaft;  
Eins in Hoffnung und Lehre,  
Eins im Band der Lieb.

Oh, vorwärts, Christi Streiter!

Glaubt ihr, dass ihr es seid? Hebt eure Hand.

Marschieren in den Krieg, (womit?)  
Mit dem... (unser Ziel) Jesus, Der uns  
vorangeht.

Gott segne euch. Euer Pastor.



*GEISTESUNTERSCHIEDUNG* GER60-0308  
(Discernment Of Spirit)

Diese Botschaft, die Bruder William Marrion Branham ursprünglich in englisch am Dienstagmorgen, 8. März 1960 bei der First Assembly Of God in Phoenix, Arizona, USA predigte, wurde einer Tonbandaufzeichnung entnommen und ungekürzt in englisch gedruckt. Die deutsche Übersetzung wurde von Voice Of God Recordings gedruckt und verteilt.

GERMAN

©2020 VGR, ALL RIGHTS RESERVED

VOICE OF GOD RECORDINGS, EUROPEAN OFFICE  
P.O. Box 78, 9520 AB NIEUW-BUINEN, NETHERLANDS

VOICE OF GOD RECORDINGS  
P.O. Box 950, JEFFERSONVILLE, INDIANA 47131 U.S.A.  
[www.branham.org](http://www.branham.org)



## Urheberrechtshinweis

Alle Rechte vorbehalten. Dieses Buch kann von einem Drucker zu Hause für den persönlichen Gebrauch, oder zum kostenlosen Herausgeben als Werkzeug zur Verbreitung des Evangeliums von Jesus Christus, gedruckt werden. Dieses Buch darf nicht verkauft, im Großformat reproduziert, auf einer Website veröffentlicht, in einem Datenabfragesystem gelagert, in andere Sprachen übersetzt oder für Spendensammlungen verwendet werden, ohne die ausdrückliche schriftliche Genehmigung von Voice of God Recordings®.

Für weitere Informationen oder für anderes verfügbares Material, wenden Sie sich bitte an:

VOICE OF GOD RECORDINGS, EUROPEAN OFFICE  
P.O. Box 78, 9520 AB NIEUW-BUINEN, NETHERLANDS

VOICE OF GOD RECORDINGS  
P.O. Box 950, JEFFERSONVILLE, INDIANA 47131 U.S.A.

[www.branham.org](http://www.branham.org)